

So geht es vorwärts

Prägen, Über dl« sich Jeder Im klaren sein muß

Auf einer Parteikonferenz in Thüringen, auf der ich über die Durchführung der Parteitagebeschlüsse sprach, sagte ein Funktionär in der Diskussion: „Jetzt merkt man, daß ein frischer Wind weht! So ist es, Genossen! Die wirkliche Durchführung der Parteitagebeschlüsse bedeutet frischen Wind in die Parteiorganisation, in die Verwaltungen und in die Massenorganisationen. Das fühlen unsere Funktionäre und sie wollen Klarheit über die Fragen, die im Zusammenhang damit auftauchen.“

Deshalb will ich heute auf einige dieser Fragen, die in vielen Versammlungen gestellt wurden, antworten:

1. Was ist das Neue in der Parteiorganisation?

Das Neue besteht darin, daß die Partei lernt, ihre Kraft auf die Hauptaufgabe zu konzentrieren und alles der Erfüllung dieser Aufgabe unterzuordnen. Die zentrale Aufgabe des Kampfes um den Frieden und die Demokratisierung in der Ostzone ist unmittelbar mit dem Kampf um die Produktionssteigerung und die Volkskontrolle verknüpft. Es genügt nicht mehr, den großen Erfolg festzustellen, den die Enteignung des Bodens der Großgrundbesitzer und der Betriebe der Konzernherren und Kriegsverbrecher darstellt, es gilt jetzt, zu beweisen, daß die neue Ordnung in der Wirtschaft der Ostzone der kapitalistischen Wirtschafts-anarchie in Westdeutschland überlegen ist. Es genügt nicht mehr, von Demokratisierung zu sprechen, sondern es ist notwendig, wirklich alle Kräfte im Volke für die Durchführung der demokratisch beschlossenen Gesetze und für die Volkskontrolle zu aktivieren. Auf diesem Wege muß es gelingen, die fähigsten Kräfte im Volke zu entwickeln, zu schulen und für leitende Funktionen heranzuziehen. Von dieser Heranziehung, Schulung und Förderung der Menschen, die ihre demokratischen Aufgaben im Betrieb, in den Massenorganisationen, in den Verwaltungen erfüllen, hängt alles ab.

Auch der Inhalt des Parteilebens ändert sich. An Stelle der bloßen Agitation tritt mehr und mehr die sachliche Arbeit, die vom Bewußtsein der großen Verantwortung, der Schaffung des Beispiels für ganz Deutschland getragen ist. Der Parteifunktionär der SED entwickelt sich mehr und mehr zu einem Baumeister des neuen Staates, der neuen Wirtschaft, der neuen demokratischen Kultur.

2. Wo stehen wir?

Jeder weiß, welche großen Schwierigkeiten wir beim Neuaufbau haben. Die Ursache dieser Schwierigkeiten ist nicht nur im Hitlerkrieg und seinen unmittelbaren Folgen zu suchen, sondern auch in den Bestrebungen des westlichen Monopolkapitals zur Verhinderung der Demokratisierung, zur Verwandlung Deutschlands in eine Basis zum Kampf gegen die demokratischen Kräfte in Europa, insbesondere gegen die volksdemokratischen Staaten in Osteuropa. Alle sogenannten „Hilfspläne“, die dem deutschen Volk von außen aufgezwungen werden sollen, dienen diesem Zweck. Deshalb ist die erste Aufgabe die gründliche Aufklärung in der Partei, in den Massenorganisationen und in der ganzen Bevölkerung über die konstruktiven (aufwärts entwickelnden) Vorschläge der deutschen demokratischen Kräfte für die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands und über den deutschen Plan des Neuaufbaues. Demgegenüber versuchen die westdeutschen Konzern- und Bankherren und das westliche Monopolkapital, ihre aggressiven, auf Beherrschung Europas und Versklavung des deutschen Volkes zielenden Pläne durchzusetzen.

Die erste Aufgabe besteht also darin, dem deutschen Volke die Veränderungen seit dem Sturz der Hitlerherrschaft zu erklären. Das bedeutendste Dokument der Nachkriegszeit, das eine exakte (genaue) Einschätzung der Veränderungen der Lage gibt, list die Rede A. Sdhanows auf der Warschauer Informationskonferenz. In zahlreichen Parteiorganisationen wurde diese Rede systematisch, ich möchte sagen *kursusmäßig durchgearbeitet*. Das hat die Organisationsarbeit belebt und die Genossen überzeugt, daß in allen Betrieben, Massenorganisationen und öffentlichen Versammlungen

Beschlüsse Über die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands und gegen die Pläne des westlichen Monopolkapitals auf Versklavung Deutschlands eine dringende Notwendigkeit sind.

3. Wae ist die nächstwichtigste Aufgabe in der Ostzone?

Der Parteitag hat beschlossen, daß alle Kraft auf die Steigerung der Produktion und die Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten konzentriert werden muß. Nachdem die Grundlagen der neuen Wirtschaftsordnung durch Übereignung der Großbetriebe in die Hände des Volkes, durch Säuberung der Verwaltungen, durch Sicherung des Mitbestimmungsrechtes der Gewerkschaften und durch das Recht auf Kontrolle geschaffen worden sind, ist es die nächste Aufgabe, die volkseigenen Betriebe und die SAC-Betriebe (Sowjetischen Aktiengesellschaften) zu vorbildlich arbeitenden Betrieben zu machen. Mit Recht sagten Genossen, die bisherige Bezeichnung „landeseigene Betriebe“ erwecke den Eindruck, als ob nur die Chefs gewechselt hätten. Ein großer Teil der Belegschaften ist sich noch nicht bewußt, daß diese Betriebe dem Volke gehören oder — wie die SAG-Betriebe — später dem Volke gehören werden und ihm deshalb jeder einzelne für die Produktion, für die Ordnung, für die Verhinderung von Diebstahl, Kompensation, Bummelerei usw. verantwortlich ist. Die Zusammensetzung der Belegschaften dieser Großbetriebe ist heute eine andere als früher. Jetzt befindet sich darunter ein großer Prozentsatz Umsiedler, zurückgekehrte Kriegsgefangene, die jahrelang der Produktion fernstanden, frühere Nazis, die keine Verbrechen begangen haben, aber doch noch vieles von der aldn Naziideologie in sich tragen. Deshalb sind Erkenntnis und Überzeugung der Belegschaften vom Wesen der volkseigenen Betriebe und der SAG-Betriebe die dringendste Notwendigkeit. Das kann man aber nur erreichen, wenn in allen Abteilungen der Betriebe arbeitende Parteigruppen bestehen. Die Parteigruppenleitungen sollen wirklich operative Leitungen sein, die sich für die Produktionsvorgänge im Betrieb interessieren, aber ebenso für die Versorgung der Belegschaften eintreten und auch den Kampf führen gegen feindliche Losungen, die im Betrieb Verbreitung finden. Die Parteileitung im Betrieb muß also wie eine demokratische Kampfleitung wirken. Das wird nur gelingen, wenn die BefrfeMunktionäre als Teilnehmer an Kreis- und Landespartei-schulen bevorzugt werden, wenn in erster Linie die Funktionäre schlecht arbeitender Betriebe die Schulen besuchen und wenn Parteilehrer, die vor Betriebsfunktionären Kursusvorträge halten sollen, vom Landesvorstand und den Kreissekretariaten besonders vorbereitet und ge-

(Aufn. Krisch Schoof)

